

SCHWENNINGER WILD WINGS

Es fehlte nur ein Hauch von Glück

Rückblick Die Saisonbilanz für die Wild Wings fällt positiv aus. Rang fünf in der schweren Süd-Gruppe kann sich sehen lassen. Indes, die Play-offs wurden um den Punktequotienten von 0,011 verpasst. *Von Heinz Wittmann*

Tempo und Geschwindigkeit, das waren die Kriterien nach denen der neue Sportdirektor Christof Kreutzer und Trainer Niklas Sundblad die Mannschaft zusammenstellten. Laufstarke Akteure wie die beiden Spink-Zwillinge sollten das Schwenninger Eishockey voranbringen. Früher als die meisten anderen Klubs war klar, dass die Wild Wings, sollte es eine DEL-Saison geben, daran teilnehmen würden. Die vielen treuen Sponsoren, Gehaltsverzicht der Spieler von 30 bis 50 Prozent und später auch staatliche Hilfgelder sorgten dafür, dass gespielt werden konnte.

Und die Neckarstädter, die erstmals das ganze Jahr über Eis hatten, nahmen viel früher als die meisten anderen Klubs das Training auf. Konnten die Wildschwäne beim Vorbereitungsturnier um den Magenta-Sport-Cup nur aufgrund zahlreicher Corona-Fälle innerhalb der Mannschaft gestoppt werden, so starteten sie zum Punkteauftritt voll durch. Einem 2:1-Auftaktsieg in Ingolstadt, ließen sie einen 3:2-Erfolg in Augsburg und einen 2:1-Sieg in Nürnberg (nach Verlängerung) sowie ein 5:2 gegen Straubing, erstmals daheim in der umgebauten Helios-Arena auf NHL-Eisfläche, folgen. Die Wild Wings hatten einen neuen Startrekord aufgestellt, belegten Rang zwei in der Südgruppe und träumten schon ein bisschen von der Champions League.

Zwar gab es in Mannheim und daheim gegen München jeweils 2:3-Niederlagen, am 12. Januar siegte der SERC aber in der Mannheimer SAP-Arena mit 3:1. Die Spiele erneut gegen München (4:6) und in Ingolstadt (1:3) gingen verloren, gegen Nürnberg wurde aber am 23. Januar 4:2 gewonnen, danach setzte es eine 3:4-Niederlage in Straubing. Am 1. Februar gewannen die Schwäne daheim gegen Augsburg glatt mit 4:0.

Nicht mehr so spritzig

Danach gab es dann aber eine Delle, eine Formkrise, nicht zuletzt auch durch Verletzungsspech verursacht. Vor allem die läuferischen Leistungen ließen nach, die Mannschaft wirkte nicht mehr so spritzig wie am Anfang. Von den folgenden sieben Spielen konnte nur eine Partie gewonnen werden, am 14. Februar daheim gegen Nürnberg 4:1. Der 2:1-Heimsieg nach Penaltyschießen war dann Auftakt zu einer neuerlichen Siegesserie: Es folgte in Nürnberg ein 4:3 nach Penal-



Selten wurde in der Helios-Arena ein Erfolg weniger bejubelt wie das 5:3 gegen die Kölner Haie am Sonntag. Trotz des Sieges verpassten die Wild Wings die ersehnten Play-offs um einen Wimpernschlag. *Foto: Roger Müller*

tschießen, daheim gegen Straubing ein 4:1 und in Augsburg gar ein 5:0-Erfolg. Wieder hatten die Schwäne vier Siege in Serie erspielt, verpassten den eigenen DEL-Rekord mit fünf Siegen in Folge aus der Saison 2015/16 nur knapp, weil es zum Abschluss der Spiele in der Südgruppe eine 1:2-Niederlage in München setzte.

Mit einem 4:2-Auswärtssieg bei den Kölner Haien starteten die Schwäne am 21. März erfolgreich in die Verzahnungsrunde mit der Nordgruppe. Was folgte war ein 4:1-Heimerfolg gegen die Grizzlies. Damit hatte der ERC sechs seiner letzten sieben Spiele gewonnen. Am 26. März in der Auswärtspartie in Bremerhaven stellte Sundblad überraschend „Back-up“ Patrik Cerveny zwischen die Pfosten, Schwenninger unterlag 2:5. Anschließend konnten mit der Nummer eins Eriksson im Kasten zwei knappe Heimsiege gegen Düsseldorf und Iserlohn jeweils mit 3:2 nach Verlängerung errungen werden. An Gründonnerstag dann aber die Nachricht, dass Eriksson zu seiner schwer erkrankten Mutter nach Schweden reist. Cerveny musste erneut ran, hielt dem Druck aber nicht stand. Wobei die Schwenninger Abwehr – warum auch immer – den Ersatztorwart auch nicht so unterstützte, wie dies vonnöten gewesen wäre.

Außerdem zog man wieder unnötige Strafzeiten. In Düsseldorf unterlagen die Wildschwäne mit 2:5, daheim gegen Bremerhaven mit 4:5 und in Wolfsburg mit 3:5. Beim Gastspiel in Berlin waren die Wild Wings am Ende sehr müde und zogen gegen die Eisbären klar mit 2:6 den Kürzeren. Cer-

veny verletzte sich in der Partie, so kam „Doc“-Enkel Luis Benzinger zu seinem ersten DEL-Spiel. Nach diesen vier Niederlagen in Serie ohne Eriksson war der eigentlich fast schon sicher geglaubte vierte Tabellenplatz plötzlich weg. „Danke, dass Du zurückgekommen bist. Viel Kraft für Dich und Deine Familie“, hatte die Wild Wings GmbH am Samstag, 10. April, auf Schwedisch ein Transparent auf den Stehrängen der Helios-Arena an die Adresse von Eriksson, dessen Mutter inzwischen verstorben war, aufgehängt.

Eriksson hielt nach seiner Rückkehr fantastisch, die Schwäne kämpften vor allem auch in Unterzahl vorbildlich, und so konnte ein eminent wichtiger 4:2-Heimsieg gegen die Hauptstadtstädter eingefahren werden. Beim abgeschlagenen Nordschlusslicht Krefeld Pinguine landeten die Schwenninger zwei Tage später einen glanzlosen 2:1-Pflichtsieg. Aderntags unterlagen die Neckarstädter bei den Iserlohn Roosters mit 2:3 nach Verlängerung. Zum sechsten Mal in der Saison musste der SERC länger als 60 Minuten in einer Partie ran, erstmals zog man dabei den Kürzeren.

Der Kampf um Platz vier war unglaublich spannend. Am Abend nach der Partie in Iserlohn besaßen die Wild Wings einen Vorsprung von einem Quotienten von 0,007 auf die Straubing Tigers. Straubing siegte jedoch anderntags in Köln mit 5:4 und war um den Quotienten von 0,040 vorne. Völlig kurios der verletzte Spieltag, die Schwäne verloren daheim gegen Außenseiter Krefeld mit 5:6 nach Verlängerung. Die Wild

Wings kamen mit der ungewohnten Drucksituation nicht zurecht, auch Torwart Eriksson ließ sich von der Nervosität anstecken. Indes, Straubing verlor gegen Wolfsburg glatt mit 2:4. Die Tigers lagen noch mit dem Quotienten von 0,011 vor den Schwänen.

Die Schwenninger empfingen am letzten Spieltag die Kölner Haie, die keine Chance mehr auf die Play-offs hatten, und die Straubinger mussten am Sonntag nach Wolfsburg. Die Grizzlies hatten sich aber mit dem Sieg am Freitag bereits für die Play-offs qualifiziert. Schwenninger musste am letzten Spieltag einen Punkt mehr als Straubing holen, um an den Niederbayern vorbeizuziehen zu können. Früh lagen die Schwäne aber 1:2 hinten und Straubing 2:0 vorne. Im Mitteldrittel drehten die Schwäne jedoch alles, der SERC schoss vier Tore, lag so nach zwei Dritteln mit 5:2 vorne, siegte am Ende mit 5:3. Es nützte aber nichts, denn Straubing gewann mit 4:2, war am Ende um den Punktequotienten von 0,011 vorne und zog in die Play-offs ein.

„Es war im Großen und Ganzen eine gute Saison. Wir haben uns gegenüber dem Jahr zuvor gesteigert. Es war aber schon dumm, daheim gegen Krefeld zu verlieren. Mir tut es für die Fans leid. Am Ende war es aber einfach nicht gut genug“, befand Verteidiger Christopher Fischer dem die Tränen in den Augen standen. „Die Mannschaft hat diese Saison richtig gut gekämpft. Wir haben einen Schritt nach vorne gemacht. Das Ganze ist auch ein Lernprozess. Wir wollen in Zukunft eine stabile Play-off-Mannschaft

sein“, sagte SERC-Trainer Niklas Sundblad. 54 Punkte holten die Wild Wings in 38 Spielen, das ergab einen Punktequotienten von 1,421. 19 Siegen standen 19 Niederlagen gegenüber. Die Wildschwäne waren daheim auf ihrer NHL-Eisfläche mit elf Siegen und 31 Punkten erfolgreicher als auswärts, wo sie sieben Siege und 23 Zähler einfuhren. Das Torverhältnis ist mit insgesamt 111:109 Toren ganz knapp positiv.

Die Powerplayquote ging im Laufe der Saison nach unten, am Ende war sie bei 18,95 Prozent, was lediglich Rang neun bedeutete. Das beste Überzahlspiel hatten die Fischtown Pinguins Bremerhaven mit einer Erfolgsquote von 24,22 Prozent.

Starkes Unterzahlspiel

Ganz stark allerdings das Unterzahlspiel der Schwäne, mit einer Erfolgsquote von 86,03 Prozent lagen die Schwenninger auf Rang zwei, nur die Adler Mannheim mit 92,90 Prozent waren im „Penalty-killing“ besser. Die Wildschwäne gewannen 50,18 Prozent ihrer Bullys das bedeutete Rang sieben. Am Anspielpunkt waren die Mannheimer mit einer Quote von 53,24 die Besten.

Topscore der DEL wurden gemeinsam mit jeweils 45 Punkten der Ingolstädter Joe Whitney (21 Tore/24 Assists) und der Kölner Jason Akeson (zwölf Treffer/33 Vorlagen). Schwenninger Topscorer ist Andreas Thuresson mit 37 Punkten (17 Tore/20 Beihilfen). Der Schwede ist auch bester Torschütze der Wild Wings. Torschützenkönig der DEL wurde der Münchner Trevor Parkes mit 23 Treffern. Bester Torwart der Liga ist zumindest von der Fangquote mit 93,59 Prozent der Mannheimer Felix Brückmann. Gleich danach kommt aber der Schwenninger Eriksson mit 93,11 Prozent. Es folgen der Bremerhavener Tomas Pöpperle (92,41 Prozent) und der Ex-Schwenninger, Grizzlies-Keeper Dustin Strahlmeier (92,30 Prozent).

54

Punkte holten die Wild Wings in den 38 Spielen. 19 mal gingen die Schwenninger als Sieger vom Eis, genau so oft mussten sie allerdings auch eine Niederlage einstecken.

AESCULAP® – a B. Braun brand

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

Aesculap wünscht den Wild Wings viel Erfolg!

STREHLAU
Gebäudetechnik GmbH
PLANUNGSBÜRO FÜR LICHT- UND ELEKTROTECHNIK

Grozstraße 29 | 72475 Bitz
TELEFON: 07431-97272 00

www.strehlau-gebauedetechnik.de

RehaLift
WIR SIND FÜR »FAIR-PLAY«

WIR FINDEN FÜR JEDE TREPPE DIE RICHTIGE LÖSUNG!
Treppenlifte · Plattformlifte · Senkrechtlifte

07741- 965858
www.reha-lift.com

denn Bewegungsfreiheit ist Lebensqualität!
DER SERVICE & VERKAUF VOM PROFI AUS IHRER REGION!

ZIMMERMANN
Farbe - Ausbau - Fassade
Altbauanierung

Ihre Malerwerkstätte
SIEGFRIED ZIMMERMANN
INH. VOLKER ZIMMERMANN

Ihr habt alle das Beste gegeben und gekämpft. Das war trotz Corona eine begeisterte Saison. Vielen Dank.

Fassadenanstriche
Wärmedämmsysteme
Gerüstbau
Tapezierarbeiten

Dekorative Techniken
Sanierung
Gipserarbeiten
Trockenbau

Reutestr. 6 • 78083 Dauchingen
Tel: 07720 5132 • www.maler-z.de

MEHR ALS ZEIT ERFASSUNG

ZEIT+SICHERHEIT **IVS**

#mehralsZeiterfassung
mit der ZEUS® Zeiterfassung und Zutrittskontrolle.

IVS Zeit + Sicherheit GmbH | Gutenbergstr. 3 | 78647 Trossingen | T 07425 9514-0 www.ivs-zeit.de

TÜREN GEIGER

Haustüren Innentüren Schiebetüren

Türenstudio + Büro
Gottlieb-Daimler-Straße 6
D-78647 Trossingen

Tel.: 0 74 25 / 79 71
Fax: 0 74 25 / 2 15 12

www.tuerengeiger.de